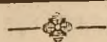
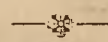


Von diesem Blatte erscheint wöchentlich (Freitag) $\frac{1}{2}$ Bogen. — Der Pränumerations-Preis beträgt 20 *Sgr.* für das ganze Jahr. — An Inventions-Gebühren wird für die gespaltene Seite 6 Pfennige berechnet.



Neustadt o/s, Freitag den 27. Juli.



Betreffend die Flachs-Vereitug.

Die ungünstigen Verhältnisse der Leinen-Industrie haben seit Jahren eine Entwerthung des Flachses zur Folge gehabt, welche als die Ursache anzusehen ist, daß die Flachszeit, als ein Zweig des landwirthschaftlichen Erwerbs fast ganz vernachlässiget wird. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes der Landes-Kultur war die Staats-Regierung darauf besonnen, daß dieser Industrie-Zweig nach Möglichkeit wieder in Aufschwung gebracht werde, und sie hatte bei Erwägung der Verhältnisse den sehr richtigen Grund dieser Entwerthung in der ungenügenden Beschaffenheit des in Schlesien erzeugten Flachses erkannt. Denn nicht die Verminderung des Bedarfs kann dieser Grund sein, weil gegenwärtig große Massen Flachses aus fernen Ländern nach Schlesien bezogen werden, die den erhöhten Anforderungen in der Fabrikation leinener Waaren mehr entsprechen, als der hier erzeugte Flachs; deshalb war die Regierung zuvörderst auf die möglichste Verbesserung der Zubereitungs-Weisen bedacht, in welcher Absicht sie Flachsbaue- und resp. Zubereitungs-Schulen seit einigen Jahren ins Leben gerufen hat, welche den Zweck haben: den Flachsproduzenten in den besseren Zubereitungs-Methoden nach belgischer Art die erforderlichen praktischen Anweisungen zu geben. Wie in allen Zweigen der Landwirthschaft giebt Belgien auch in der Flachszeit das vollkommenste Beispiel ab, weshalb die dort gebräuchlichen Methoden durch diese Schulen eingeführt werden sollen, und die sich auch bereits an vielen Orten der Provinz bewährt haben, da der auf diese Weise zubereitete Flachs ohne große Erhöhung der Produktions-Kosten einen doppelten Verkaufs-Preis gegen den gewöhnlichen Flachs erhält. Das Verfahren bei der belgischen Zubereitung ist keineswegs ein kunstvolles, sondern ein der Natur der Sache ganz angemessenes, wobei in der Erndte, im Rösten durchs Wasser und durch das Ausarbeiten (Schwingen) auf die Güte des Bastes hingewirkt wird. Jede vorurtheilsfreie Prüfung dieser Methoden und des dadurch erzielten Produkts wird die Vortrefflichkeit derselben nicht in Zweifel stellen können, und wird sie umso mehr anerkennen müssen, da hierdurch jede Gefahr für den gänzlichen Verlust, — wie er durch die landübliche Behandlung oft genug vorkommt — vermieden wird.

Auch für den Neustädter Kreis ist die Unterweisung in den belgischen Zubereitungs-Methoden in diesem Jahre angeordnet, und der unterzeichnete Lehrer ist mit der Durchführung dieser Absicht beauftragt, weshalb ich mir hierdurch erlaube: mich den verehrlichen Flachsproduzenten dazu bestens anzuzufempfehlen. Ich füge auch die Bemerkungen hinzu, daß die Ertheilung des Unterrichts in den praktischen Geschäften am besten und den Flachsproduzenten auch am gelegensten an ihrem Wohnorte geschehen könne, daß es deshalb bloß meiner Requirirung vorläufig durch das Königl. Landraths-Amt bedarf, und daß dadurch nicht die geringsten Kosten verursacht werden. An meiner Bereitwilligkeit zur Förderung aller Vortheile wird es nicht mangeln, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß ich

bei näherer Bekanntschaft mit den verehrlichen Flachsproducenten mir dad: W ihr volles Vertrauen thatsächlich erwerben werde. Ich habe demnach das Anliegen an die verehrlichen Flachsproducenten: mir recht reichliche Aufträge zukommen zu lassen, um die wohlgemeinte Absicht der Regierung zu realisiren und mich meines Auftrags ehrenvoll entledigen zu können.

Proßkau, den 20. Juli 1849.

Richter, Lehrer.

Vorstehendes gefälliges Anerbieten des Herrn Lehrer Richter, welcher bei der bisher zu Ratscher bestandenen und nunmehr nach Proßkau verlegten Flachsbauschule angestellt ist, während der bevorstehenden Flachs-erndte auf kurze Zeit im hiesigen Kreise seinen Aufenthalt nehmen und den Produzenten dieses Gegenstandes der Landwirthschaft mit seinen erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen zur Hand gehen zu wollen, habe ich mit größtem Danke angenommen. Herr Pfarrer Vogt zu Niegersdorf, welcher sich bekanntlich seit einer Reihe von Jahren für den Anbau und die Bereitung des Flachses mit Wärme interessirt, hat mich in der Ausföhrung unterstützt, indem derselbe uneigennützig und ebenfalls nur, um der guten Sache zu dienen, Herrn Lehrer Richter für die Dauer seines Aufenthaltes im Kreise Aufnahme in seinem Hause gewähren wird. Hier dürfte sich unummehr den Bewohnern des Kreises, insbesondere den Ortschaften Niegersdorf, Dittmannsdorf, Schnellewalde und Umgegend, die nützliche Gelegenheit darbieten, eine bessere Methode der Flachsbehandlung zu erlernen, um demnächst das Produkt auch höher zu verwerthen.

Den Zeitpunkt, von wo ab Herr Lehrer Richter in Niegersdorf seinen Aufenthalt nehmen wird und in welcher Form derselbe den Unterricht zu erteilen gedenkt, behalte ich mir zur spätern Mittheilung vor, und ersuche nur vorläufig die Behörden des Kreises, die in ihren Ortschaften befindlichen Flachsproduzenten von der sich eröffnenden Gelegenheit, zur Erlernung der belgischen Flachsbereitungsmethode in Kenntniß zu setzen, auf daß die edle Absicht des Herrn Lehrers Richter für hiesigen Kreis recht segensreiche Früchte trage.

Neustadt, den 24. Juli 1849.

Der Königl. Landrath-Amts-Verweser.

Bekanntmachung.

In Fällen, wo die Polizei-Behörden Verhaftungen vornehmen, sind die betreffenden Verhandlungen dem Herrn Staatsanwalt schleunigst zu überreichen und dessen weitere Verfügungen abzuwarten, während der Gefangene selbst in der polizeilichen Haft zu behalten ist.

Die im § 4 der Verordnung vom 24. September 1848 gesetzte 24 stündige Frist läuft erst von dem Augenblicke, wo die Abgabe des Gefangenen an den zuständigen Richter erfolgt ist.

Hiernach werden die Polizei-Behörden des Kreises in Kenntniß gesetzt.

Neustadt, den 23. Juli 1849.

Der Königl. Landrath-Amts-Verweser.

Polizeiliche Nachrichten.

Steckbrief. Der unter polizeilicher Aufsicht stehende, eines Diebstahls angeschuldigte Einlieger Gottfried Schmidt aus Wachtel-Kunzendorf hies. Kr., dessen Signalement im Stck. 2 S. 9 des diesjährigen Kreisblattes enthalten ist, hat sich seit längerer Zeit von dort entfernt, und treibt sich vagirend umher. Die Ortspolizeibehörden und Königl. Gensd'armen des Kreises fordere ich demzufolge auf, die Habhaftmachung des p. Schmidt sich angelegen sein zu lassen, ihn im Betretungsfalle an das hiesige Königl. Kreis-Gericht abzuliefen und, daß dies geschehen, hierher anzuzeigen.

Neustadt, den 22. Juli 1849.

Der Königl. Landrath-Amts-Verweser.

Steckbrief. Der unten signalisirte unter polizeilicher Aufsicht stehende Florian Olbrich hat sich vor mehreren Wochen aus seinem Wohnorte entfernt und es konnte dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden. p. Olbrich ist ein der öffentlichen Sicherheit gefährlicher

Mensch, weshalb ich die Ortsbehörden mit der Aufforderung auf denselben aufmerksam mache, ihn falls er nicht irgendwo ein festes Unterkommen mit einem ehrlichen Erwerbe gefunden haben sollte, anzuhalten, seine summarische Vernehmung zu veranlassen und die letztere zur Beantragung seiner Bestrafung dem Königl. Staatsanwälte einzureichen.

Signalement: Namen Florian Olbrich, Stand Schornsteinfegergefelte, Geburts- und Wohnort Deutsch-Kasselwitz, Religion katholisch, Alter 37 Jahr, Größe 5 Fuß 4 Zoll, Haare dunkel, Stirn frei, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase spiz, Mund gewöhnlich, Zähne mangelhaft, Bart blond, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur klein, Sprache deutsch und polnisch, besondere Kennzeichen keine.

Neustadt, den 23. Juli 1849.

Der Königl. Landrath=Amts=Verweser.
Berlin.

Steckbrief. Der wegen mehrerer Diebstähle und zur Verbüßung früher rechtskräftig wider ihn erkannter Strafen hier in Haft befindlich gewesene Dienstknecht Karl Siwel aus Zabierzau ist nach thätlicher Widerseßlichkeit gegen den Gefangenen=Aufseher in der Nacht vom 19. zum 20. Juli 1849 aus der hiesigen Gefangenen=Anstalt entsprungen. Indem wir das Signalement des Siwel beifügen ersuchen wir alle Civil- und Militair=Behörden, auf den Siwel zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und geschlossen mit sicherer Begleitung anher einzuliefern. Es wird die sofortige Erstattung aller entstehenden Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes gleiche Bereitwilligkeit zugesichert. Signalement: Carl Siwel zu Poburschau geboren, katholischer Religion, ist 24 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn, dunkelbraune Augenbrauen, blaugraue Augen, dicke Nase, gewöhnlichen Mund, dunkelbraunen Bart, vollständige Zähne, rundes Kinn, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, unterseßte Gestalt, spricht polnisch und hat keine besondere Kennzeichen. Bekleidung: Ein weißkleinenes Hemde und ein Paar graue Drillich=bosen.

Neustadt, den 20. Juli 1849.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung und Aufforderung. Der wegen Verübung eines Diebstahls angeklagte Einwohner Johann Heering aus Reisse wird aufgefordert, sofort dem unterzeichneten Gericht seinen gegenwärtigen Aufenthaltort anzugeben, widrigenfalls seine steckbriefliche Verfolgung angeordnet werden wird.

Reisse, den 21. Juli 1849.

Königliches Kreis=Gericht.

Kommission für die Vergehen und Polizei=Uebertretungen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandverleiher Robert Scholz hieselbst sollen mehrere nicht eingelöste Pfandstücke bestehend in Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Prätiösen, Wäsche u. meistbietend, jedoch gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, und ist zu diesem Behufe ein Termin auf den 28. September l. J. Vormittags 8 Uhr vor dem Auf-

tionsskommisarius Hoffmann in unserm Gerichts=lokale angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen und zugleich alle diejenigen, welche bei dem obengenannten Pfandverleiher Pfänder eingelegt haben, die seit sechs Monaten verfallen sind, aufgefordert werden, diese Pfänder noch vor dem Auktionstermine einzulösen, oder etwanige Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem Ge-

richt anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Ver-
kaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem Kauf-
gelde der Pfandgläubiger befriedigt und der Ueber-
schuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst
Niemand weiter mit Einwendungen gegen die
Pfandschuld gehört werden wird.

Neustadt, den 15. Juli 1849.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Auction.

Dienstag, den 31. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr
werden in dem Auktionslokale des hiesigen Kgl.
Kreisgerichts verschiedene Kleidungsstücke, Uhren,
Gewehre, seidene Tücher, Schaafswolle, verschie-
dene mit Eisen beschlagene Geldkasten u. öffent-
lich an den Meistbietenden, jedoch nur gegen so-
fortige Baarzahlung versteigert werden.

Neustadt, den 22. Juli 1849.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige,
daß mein **Porzellan-Lager** durch neuen
persönlichen Einkauf auf das Sorgfältigste in allen
Gegenständen sortirt ist, und empfehle solches dem
werthen Publikum unter Zusicherung der reellsten
Bedienung, zur geneigten Beachtung.

Neustadt, den 23. Juli 1849.

S. Fränkel.

Concert,

welches am 13. v. M. durch ungünstige Witte-
rung vereitelt wurde, wird Sonntag den 5. August c.

von dem Trompetercorps des Kgl. 6. Husaren-
Regiments bei schöner Witterung auf der Burg
zu Füllstein, bei minder schöner Witterung
in dem eigenen Saale seiner Behausung, aufge-
führt werden. Sollte die Witterung an diesem
Tage sehr ungünstig sein, so bleibt es bis nächst-
folgenden Sonntag verschoben. Anfang Nach-
mittag 2 Uhr. Zum Schluß erfolgt ein Tänzchen.
Entrée für Herren 6 Sgr.; für Damen 3 Sgr.
Es ladet hierzu ergebenst ein

Konrad Gebauer.

Der Unterzeichnete, während eines Zeitraumes
von fünf Jahren als Commissarius der Königlichen
Generalcommission beschäftigt ist zum Rechtsan-
walt in Falkenberg ernannt, und erbietet sich zur
Vertretung der Kreiseingesessenen in allen bei der
Königlichen Generalcommission schwebenden Ge-
meinheitstheilungen und Dienstregulirungen.

Falkenberg, den 12. Juli 1849.

Zeuthé, Rechtsanwalt.

Seidene Müllergaze

empfinde ich wiederum in allen Nummern, und
verkaufe dieselbe zu Fabrikpreisen.

S. Fränkel.

Spielkarten,

deutsche und französische sind zu haben bei

S. Fränkel.

Wöchentliche Uebersicht der Getreide-Markt-Preise.

Nro.	Der Preuß. Scheffel.	Neustadt, den 24. Juli 1849.			Ober-Glogau, den 20. Juli 1849.			Bütz, den 23. Juli 1849.		
		Höchster.	Mittler.	Niedrigst	Höchster.	Mittler.	Niedrigst	Höchster.	Mittler.	Niedrigst
		rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.	rtl. lg. pf.
1.	Weizen	2 2	1 28	1 24	1 25	1 22	6 1 20	—	2	—
2.	Roggen	1 7	1 5	1 3	1 7	6 1 6	1 4	1 7	6 1 5	1 2 6
3.	Gerste	— 27	— 25	— 23	— 1	— 26	— 25	— 27	— 25	— 23
4.	Hafer	— 21	— 19	— 18	— 24	— 21	— 20	— 24	— 23	— 21
5.	Erbsen	1 6	1 3	1	1 10	1 5	1 3	—	1 5	—
6.	Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Kartoffeln	— 15	—	—	— 20	— 19	— 18	—	—	—
8.	Heu, pro Centner .	— 15	— 13	— 11	— 10	— 9	— 8	—	— 15	—
9.	Stroh, pro Schoß	4	3 20	3 10	2 20	2 20	2 20	3 20	3 15	—

Redaktion: Das Landraths-Amt.

Druck und Verlag von Carl Groß.